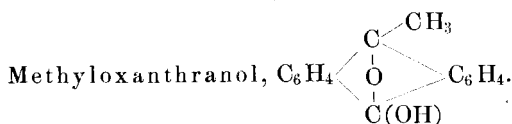


## 210. C. Liebermann: Ueber Methyloxanthranol.

(Vorgetragen vom Verfasser.)

In einer Abhandlung über die Alkyloxanthranole (Annalen 212, S. 75) habe ich hervorgehoben, dass, während die übrigen Alkyloxanthranole einander in den äusseren Eigenschaften im höchsten Grade ähneln, indem sie farblose, wasserklare, niedrig schmelzende, in Alkohol und Benzol leicht lösliche Krystalle darstellen, das Methyloxanthranol hierin so bedeutend abweicht (bei 187° schmelzende schwerlösliche gelbliche Blättchen), dass es höchst wahrscheinlich eine isomere Form darstellt. Seitdem habe ich wiederholt versucht, dass eigentliche Methyloxanthranol zu erhalten, ohne aber zu einem andern als dem früheren Resultate zu gelangen.

Vor einigen Monaten stellte ich wieder gemeinsam mit Hrn. stud. Enrico Vogeleinen diesbezüglichen Versuch so an, dass wir Oxanthranol mit Natroulauge und Jodmethyl zuerst eine Woche in verschlossenen Druckflaschen stehen liessen und dann einen Tag lang bis auf schliesslich 70° erwärmten. In dem umkrystallisirten Reactionproduct fanden wir nun neben den mir wohlbekannten gelben Blättchen und Prismen wasserklare Nadeln, welche sich zunächst durch Auslesen von der ersteren Verbindung trennen liessen.



Nach dem Umkrystallisiren dieser Nadeln aus mit wenig Benzol versetztem Ligroin zeigten sie nun ganz den Habitus der übrigen Alkyloxanthranole. In Benzol waren sie sehr leicht und auch in Petroläther noch stark löslich, so dass sie erst bei sehr weitgehendem freiwilligen Verdunsten wieder zum Vorschein kamen. Sie schmolzen bei 98°. Die Menge der Substanz gestattete nur eine Analyse, welche ergab:

	Gefunden	Berechnet
C	80.48	80.35 pCt.
H	5.96	5.36 »

Unzweifelhaft liegt hier also das eigentliche Methyloxanthranol vor.

Leider konnten wir, trotz vielfach variirter Versuche, die Bedingungen für die Bildung dieser Substanz bisher nicht wiederfinden, wenn wir auch meist Spuren derselben neben den isomeren Blättchen auftreten sahen.